

Literaturempfehlungen

zur Geschichte der Konzentrationslager

	<p>Geschichte der Konzentrationslager: 1933 – 1945 (bisher 17 Bände) Berlin: Metropol (GuMS Bibliothek: Signatur 6172)</p> <p>Schwerpunkte der Schriftenreihe liegen in der Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und der Konzentrationslager. Dies umfasst Überblickswerke zur allgemeinen Organisation der KZ, aber auch spezielle Themen zu einzelnen Häftlingsgruppen sowie Personen des Lagerpersonals.</p>
	<p>Ulrich Herbert (Hrsg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager: Entwicklung und Struktur (2 Bände) Frankfurt/Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2002 ISBN 978-3-596-15516-9 (GuMS Bibliothek: Signatur 4544)</p> <p>Das zweibändige Werk bündelt das Wissen internationaler Historikerinnen und Historiker und ihrer Forschungstätigkeit über die Geschichte und Struktur der nationalsozialistischen Konzentrationslager.</p>
	<p>Wolfgang Benz (Hrsg.): Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager (9 Bände) München: Beck ISBN 3-406-52960-7 (GuMS Bibliothek: Signatur 7130)</p> <p>Im Zentrum des Werkes stehen die Geschichte und die Topografie der insgesamt 24 Haupt- und rund 1000 Außenlager des nationalsozialistischen Lagersystems. Band 1 bildet das wissenschaftliche Fundament über Struktur und System der Lager. Band 2 behandelt auch die frühen Lager.</p>
	<p>Dieter Pohl: Nationalsozialistische Verbrechen 1939-1945, 10. Auflage Stuttgart: Klett-Cotta, 2022 ISBN 978-3-608-60020-9 (Handbuch der Deutschen Geschichte ; 20) (GuMS Bibliothek: Signatur 2540 -20)</p> <p>Dieses Buch beschreibt detailliert und umfassend die nationalsozialistischen Verbrechen während des Zweiten Weltkrieges. Neben dem umfangreichsten Kapitel zum Holocaust geht der Autor auch auf die Morde an psychisch Kranken ein. Ein weiteres Kapitel ist der Verfolgung der Sinti und Roma gewidmet.</p>
	<p>Nikolaus Wachsmann: KL - die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager München: Siedler Verlag, 2016 ISBN 978-3-88680-827-4 (GuMS Bibliothek: Signatur 10152)</p> <p>Diese erste umfassende Darstellung der monumentalen Geschichte der KL vereint die Praktiken der Täter, die Einstellungen der Gesellschaft und die Welt der Opfer ebenso wie die politischen, ökonomischen und militärischen Umstände und die Hintergründe der NS-Vernichtungspolitik.</p>
	<p>Günter Morsch und Agnes Ohm (Hrsg.): Die Zentrale des KZ-Terrors: die Inspektion der Konzentrationslager 1934-1945 - eine Ausstellung am historischen Ort Berlin: Metropol, 2015 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 47) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -47)</p> <p>Ab 1938 bis Kriegsende residierte die IKL in einem repräsentativen Gebäude am Rande des KZ. Etwa 100 SS-Männer entschieden hier über alle Belange der KL. Von der Ernährung, Bekleidung und Unterbringung der Häftlinge, über Transporte und Todesmärsche, bis hin zu Strafen medizinischen Experimenten und Massenmorden.</p>
	<p>Winfried Meyer (Hrsg.): Zwangsarbeit während der NS-Zeit in Berlin und Brandenburg: Formen, Funktion und Rezeption Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001 ISBN 3-932981-31-6 (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte ; 7) (GuMS Bibliothek: Signatur 5955 -7)</p> <p>Der Tagungsband gibt einen Überblick über den Einsatz von KZ-Häftlingen in der Industrie Landwirtschaft und Rüstungsindustrie, speziell in der Region Berlin / Brandenburg. Zudem beschäftigt sich ein Abschnitt mit der Rezeption von Zwangsarbeit nach 1945.</p>
	<p>Karin Orth: Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager: eine politische Organisationsgeschichte Hamburg: Hamburger Edition, 1999 ISBN 3-930908-52-2 (GuMS Bibliothek: Signatur 4809)</p> <p>Das Buch zeigt, dass die Entwicklung der KZ keineswegs linear verlaufen ist. Detailliert dokumentiert es die unterschiedlichen Perioden, die zu differierenden Ausrichtungen in der Unterdrückungspolitik führten.</p>

zur Geschichte Konzentrationslager Oranienburg und Sachsenhausen

	<p>Janine Fubel: Krieg, Bewegung und extreme Gewalt: die Auflösung des Konzentrationslagers Sachsenhausen 1945 Göttingen: Wallstein Verlag, 2025 ISBN 978-3-8353-5839-3 (GuMS Bibliothek: Signatur 12265)</p> <p>Die Autorin beschreibt detailliert die letzten Monate des Konzentrationslagers, indem sie die Organisation, das Personal und die Praktiken der Lagerauflösung sowie die Gewaltmärsche in den Kontext des Kriegsgeschehens stellt.</p>
	<p>Hermann Kaienburg: Das Konzentrationslager Sachsenhausen 1936–1945: Zentrallager des KZ-Systems Berlin: Metropol, 2021 ISBN 978-3-86331-548-1 (GuMS Bibliothek: Signatur 11659)</p> <p>Das Buch informiert über die Vorgeschichte, die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung des KZ Sachsenhausen, welches als zentrales Muster- und Ausbildungslager fungierte. Aber auch über Häftlingsgruppen, Menschenversuche, Exekutionen und den Widerstand wird berichtet.</p>
	<p>Frédéric Bonnesoeur: Im guten Einvernehmen: die Stadt Oranienburg und die Konzentrationslager Oranienburg und Sachsenhausen 1933–1945 Berlin: Metropol, 2018 ISBN 978-3-86331-397-5 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 22) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -22)</p> <p>Anhand der Beziehung der KZ Oranienburg und Sachsenhausen mit der Stadt Oranienburg wird gezeigt, dass diese keine isolierten Orte, sondern verwaltungstechnisch, wirtschaftlich und auf sozialer Ebene in ihre Umgebung eingebunden waren.</p>
	<p>Roman Fröhlich: „Der Häftlingseinsatz wurde befohlen.“ Handlungsspielräume beim Einsatz von Häftlingen des KZ Sachsenhausen im Heinkel-Flugzeugwerk Oranienburg Berlin: Metropol, 2018 ISBN 978-3-86331-386-9 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 21) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -21)</p> <p>Die Studie beschreibt die Geschichte des größten Außenlagers des KZ Sachsenhausen und lotet den Handlungsspielraum Ernst Heinkels und seiner leitenden Angestellten beim Einsatz von KZ-Häftlingen aus. Der Betrieb des Flugzeugherstellers wird im Kontext der Zwangsarbeit somit neu bewertet.</p>
	<p>Günter Morsch & Astrid Ley (Hrsg.): Das Konzentrationslager Sachsenhausen 1936–1945: Ereignisse und Entwicklungen, 5. Auflage Berlin: Metropol, 2013 ISBN 978-3-938690-80-2 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 23) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -23)</p> <p>Der Katalog fasst die wichtigsten Ereignissen aus der Geschichte des KZ Sachsenhausen zusammen, wie die Gründung des Lagers 1936, die Masseneinlieferungen 1938, den Kriegseinschnitt 1939, den Massenmord an den sowjetischen Kriegsgefangenen 1941 sowie die Befreiung 1945.</p>
	<p>Günter Morsch: Sachsenhausen: das "Konzentrationslager bei der Reichshauptstadt" - Gründung und Ausbau Berlin: Metropol, 2014 ISBN 978-3-86331-170-4 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 10) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -10)</p> <p>Als erster großer, von einem SS-Architekten durchgeplanter KZ-Komplex war das KZ Sachsenhausen Modell und SS-Ausbildungsstätte zugleich. Die Publikation schildert die Entstehung des Lagers bis zum Weggang des ersten Kommandanten im Sommer 1937.</p>
	<p>Juliane Brauer: Musik im Konzentrationslager Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2009 ISBN 978-3-940938-16-9 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 25) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -25)</p> <p>Zu den Machtinstrumenten der SS gehörten Singen und Musizieren auf Befehl. Für zahlreiche Häftlinge stellte Musik aber auch eine Art Überlebensstrategie dar, mit der sie ihren Alltag bewältigen konnten. Der Band stellt die musikalischen Aktivitäten von verschiedenen Häftlingsgruppen vor.</p>

	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Mord und Massenmord im Konzentrationslager Sachsenhausen, 2. Auflage Berlin: Metropol, 2008 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 13) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -13)</p> <p>Der vorliegende Band dokumentiert die gleichnamige Ausstellung „Mord und Massenmord im Konzentrationslager Sachsenhausen 1936-1945“, welche anlässlich des sechzigsten Jahrestages der Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers gemeinsam mit dem neu gestalteten zentralen Gedenkort „Station Z“ am 17. April 2005 eröffnet wurde. Die dargestellten Mord- und Massenmordaktionen wurden dabei exemplarisch ausgewählt.</p>
	<p>Astrid Ley und Günter Morsch: Medizin und Verbrechen: Das Krankenrevier des KZ Sachsenhausen 1936-1945 Berlin: Metropol, 2007 ISBN 978-3-938690-12-3 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 21) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -21)</p> <p>Der Katalog richtet den Blick auf das Krankenrevier im KZ Sachsenhausen, einem Ort, an dem im Rahmen von Überfüllung, schlechter Versorgung mit Arzneien und unmenschlicher Behandlung eine minimale medizinische Versorgung, medizinischen Experimenten für die „Rassenforschung“ sowie systematischer Krankenmordaktionen gegenüberstand.</p>
	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Von der Sachsenburg nach Sachsenhausen: Bilder aus dem Album eines KZ-Kommandanten Berlin: Metropol, 2007 ISBN 978-3-938690-36-9 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 19) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -19)</p> <p>Rund 200 Aufnahmen aus dem dienstlichen Fotoalbum des ersten Kommandanten von Sachsenhausen, Karl Otto Koch, das die Gedenkstätte in den Archiven des russischen Geheimdienstes fand dokumentieren aus dem Blickwinkel der SS-Täter die Errichtungsphase des KZ Sachsenhausen sowie den Aufbau des KZ-Systems in Deutschland von 1933 bis Juli 1937.</p>
	<p>Hermann Kaienburg: Der Militär- und Wirtschaftskomplex der SS im KZ-Standort Sachsenhausen-Oranienburg: Schnittpunkt von KZ-System, Waffen-SS und Judenmord Berlin: Metropol, 2006 ISBN 3-938690-03-8 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 16) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -16)</p> <p>Der Autor beleuchtet in seiner umfassenden Studie die Entstehung, Hintergründe und Ziele des nationalsozialistischen Organisationszentrums, das ab 1936 mit den verschiedensten Einrichtungen in Oranienburg aufgebaut wurde.</p>
	<p>Günter Morsch und Alfred Reckendrees (Hrsg.): Befreiung Sachsenhausen 1945 Berlin: Ed. Hentrich, 1996 ISBN 3-89468-213-2 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 7) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -7)</p> <p>Der Bildband mit 98 sorgfältig ausgewählten Fotografien dokumentiert die dramatische Situation der Häftlinge des Konzentrationslagers Sachsenhausen in den Tagen der Befreiung und während der folgenden Wochen. Sieben Textbeiträge beschäftigen sich mit der Rettung der Häftlinge und ihren weiteren Erlebnissen und Erfahrungen bis hin zur Rückkehr in ihre Heimatländer.</p>
	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Konzentrationslager Oranienburg Berlin: Ed. Hentrich, 1994 ISBN 3-89468-151-9 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 3) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016-3)</p> <p>Eines der ersten nationalsozialistischen Konzentrationslager wurde am 21. März 1933 in einer ehemaligen Brauerei im Zentrum von Oranienburg eingerichtet. Mindestens 16 Menschen - unter ihnen der Schriftsteller Erich Mühsam - wurden dort ermordet. Eine Dauerausstellung im KZ Sachsenhausen dokumentiert die Geschichte des Lagers. Der dazugehörige Ausstellungskatalog führt in Wort und Bild durch die Präsentation und enthält darüber hinaus zehn weitere Beiträge zu Opfern und Tätern, zur Rolle von Justiz und Presse sowie zu den Reaktionen prominenter Künstler auf Gewalt und Terror.</p>

zu einzelnen Häftlingsgruppen im Konzentrationslager Sachsenhausen








	<p>Siegfried Mielke (Hrsg.): Gewerkschafter in den Konzentrationslagern Oranienburg und Sachsenhausen: biographisches Handbuch (4 Bände) Berlin: Ed. Hentrich (GuMS Bibliothek: Signatur 6068)</p> <p>Das Handbuch erinnert an die Angehörigen freier Gewerkschaften, die ab 1933 zu den ersten Gruppen zählten, die verfolgt wurden. Zeitnah wurden viele ihrer Funktionäre in „Schutzhaft“ genommen. Ehemals gewerkschaftlich Organisierte engagierten sich zudem im Widerstand. Die KZ Oranienburg und Sachsenhausen nahmen eine Schlüsselstellung bei ihrer Verfolgung ein.</p>
	<p>Astrid Ley: „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen haben“ – Die Novemberpogrom-Gefangenen des KZ-Sachsenhausen – Haft und Exil Berlin: Metropol, 2020 ISBN 978-3-86331-508-5 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 58) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -58)</p> <p>Nach den November-Pogromen 1938 wurden über 6300 jüdische Männer in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Die große Mehrheit kam nach einigen Wochen unter der Auflage wieder frei, sofort aus Deutschland zu emigrieren. Viele haben nur deshalb überlebt. Der Band erzählt neun individuelle Schicksale und was aus den Familien in ihren neuen Heimatländern wurde.</p>
	<p>Gedenkstätte und dem Museum Sachsenhausen (Hrsg.): "Die Exekutionen müssen unauffällig im nächstgelegenen Konzentrationslager durchgeführt werden": Fotos der im Herbst 1941 im KZ Sachsenhausen ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen Oranienburg: Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, 2019 ISBN 978-3-00-061704-1 (GuMS Bibliothek: Signatur 4016)</p> <p>Der Band dokumentiert anhand von 68 Fotos, welche von den Nationalsozialisten zu Propagandazwecken angefertigt und von Häftlingen entwickelt wurden, die größte Massenmordaktion im KZ Sachsenhausen, bei der mehr als 10.000 sowjetische Kriegsgefangene in einer automatisierten „Genickschussanlage“ im Industriebauhof ermordet wurden.</p>
	<p>Günter Morsch und Ulrich Pohn (Hrsg.): „Religion Evangelisch“: Protestanten im Konzentrationslager Sachsenhausen 1936-1945 Berlin: Metropol, 2018 ISBN 978-3-86331-443-9 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 57) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -57)</p> <p>Anhand von 13 protestantischen Häftlingen aus verschiedenen Ländern wird das Verhalten der Inhaftierten evangelischen Glaubens und ihre Lebensbedingungen im Lager dargestellt, welche in den Kontext des Lebens zweier evangelischer Männer gesetzt werden, die gleichzeitig Angehörige des KZ-Kommandanturstabs waren.</p>
	<p>Julia Hörath: »Asoziale« und »Berufsverbrecher« in den Konzentrationslagern 1933-1938: die Einweisung von "Asozialen" und "Berufsverbrechern" in die Konzentrationslager 1933 bis 1937/38 Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017 ISBN 978-3-525-37042-1 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft ; 222) (GuMS Bibliothek: Signatur 2517 -222)</p> <p>Die Autorin weist in ihrer Studie nach, dass sowohl „Asoziale“ als auch Berufsverbrecher“, also Mehrfachstraftäter, die ihre Strafen längst verbüßt hatten, bereits kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten systematisch verfolgt und im Rahmen von Konzepten zu einer „rassischen Generalprävention“ in Konzentrationslager inhaftiert wurden.</p>
	<p>Falk Bersch: Aberkannt! Die Verfolgung von Jehovas Zeugen im Nationalsozialismus und in der SBZ/DDR Berlin: Metropol, 2017 ISBN 978-3-86331-379-1 (Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur ; 9) (GuMS Bibliothek: Signatur 11032 -9)</p> <p>Die Verfolgung von Jehovas Zeugen in Deutschland stellt etwas Besonderes dar, da sich diese mit einer kurzen Unterbrechung nach 1945 auf dem Territorium der DDR bis 1990 fortsetzte. Die Nationalsozialisten unterstellte ihnen jüdisch-kommunistische Ziele. Von dem SED-Regime wurden sie als faschistisch eingestuft. Etwa 325 Angehörige dieser Religion waren unter beiden Diktaturen in Haft. Der Band stellt 13 dieser Opfer vor.</p>

	<p>Dagmar Lieske: Unbequeme Opfer?: „Berufsverbrecher“ als Häftlinge im KZ Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2016 ISBN 978-3-86331-297-8 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 16) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -16)</p> <p>Im Rahmen der „vorbeugenden Verbrechensbekämpfung“ war es der Kriminalpolizei ab 1933 erlaubt, auch bereits Vorbestrafte in Konzentrationslager einweisen. Ca. 9000 dieser als „Berufsverbrecher“ bezeichneten Personen, die überwiegend ihre Haftstrafen eigentlich schon verbüßt hatten, wurden im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Das Buch dokumentiert anhand von Einzelschicksalen deren Verfolgung, die kriminalpolizeiliche Praxis ebenso wie ihre Situation im Lager.</p>
	<p>Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, NIKE Polnische Unternehmerschaft (Hrsg.): Die polnische Minderheit im KZ 1939-1945: Mitglieder polnischer Verbände im Deutschen Reich in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Ravensbrück Berlin: Metropol, 2013 ISBN 978-3-86331-134-6 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 42) (GuMS Bibliothek: Signatur: 4016-42)</p> <p>Bei Kriegsausbruch verhaftete die Gestapo bis zu 2.000 Mitglieder des Bundes der Polen und sperrte sie in Konzentrationslager. Zudem wurden Polnische Vereine verboten und enteignet. Der Band zur gleichnamigen Ausstellung widmete sich erstmals dieser besonderen Opfergruppe.</p>
	<p>Günter Morsch & Agnes Ohm (Hrsg.): Polnische und tschechische Angehörige der 'Intelligenz' im Konzentrationslager Sachsenhausen zu Beginn des Zweiten Weltkrieges Berlin: Metropol, 2013 ISBN 978-3-86331-093-6 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 37) (GuMS Bibliothek: Signatur: 4016-37)</p> <p>Der Band dokumentiert eine Sonderausstellung der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen, der Jagiellonen-Universität Krakau und der Karls-Universität Prag über die Verschleppung der Krakauer Professoren, der tschechischen Studenten und großer Teile der polnischen Kurie in das Konzentrationslager Sachsenhausen kurz nach Kriegsbeginn.</p>
	<p>Günter Morsch & Susanne zur Nieden (Hrsg.): Jüdische Häftlinge im Konzentrationslager Sachsenhausen 1936-1945 Berlin: Ed. Hentrich, 2004 ISBN 3-89468-263-9 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 12) (GuMS Bibliothek: Signatur: 4016-12)</p> <p>Mit etwa sechs Millionen Opfern stellen die Juden die am schärfsten verfolgte Gruppe im NS-Regime dar. Als zahlenmäßig kleinere Gruppe waren sie zwischen 1936 bis 1945 auch im KZ Sachsenhausen vertreten. In diesem Kontext schildert das Buch in verschiedenen Essays die Judenfeindschaft, den Antisemitismus und den Holocaust.</p>
	<p>Joachim Müller (u.a.): Homosexuelle Männer im KZ Sachsenhausen Berlin: Verlag Rosa Winkel, 2000 ISBN 3-86149-097-8 (GuMS Bibliothek: Signatur 4987)</p> <p>Auch Homosexuelle gehörten zu den im KZ Sachsenhausen Inhaftierten. Der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Jahr 2000 ist mit zahlreichen Aufsätzen und Erinnerungsberichten der Überlebenden nach wie vor die einzige Publikation, die umfassend über das Schicksal dieser verfolgten Männer und ihr Dasein in einem KZ Auskunft gibt.</p>
	<p>Winfried Meyer (Hrsg.): Verschwörer im KZ: Hans von Dohnanyi und die Häftlinge des 20. Juli 1944 im KZ Sachsenhausen Berlin: Ed. Hentrich, 1999 ISBN 978-3-89468-251-5 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 5) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016-5)</p> <p>Im Zentrum des Bandes stehen die Rolle des KZ Sachsenhausen im Rahmen der Verfolgungsmaßnahmen des NS-Staates nach dem 20. Juli 1944 bzgl. Opposition, Widerstand und Verfolgung Hans von Dohnanyis. Außerdem werden 50 im Zusammenhang mit dem gescheiterten Umsturzversuch im KZ Sachsenhausen inhaftierte Regimegegner porträtiert. Ihre Aufzeichnungen und Erinnerungen vermitteln ein eindringliches Bild der Verhältnisse im einem KZ kurz vor dem Zusammenbruch des NS-Regimes.</p>

zum Lagerpersonal im Konzentrationslager Sachsenhausen

 <p>Die Ärzte der Waffen-SS und ihre Verbrechen</p>	<p>Gine Elsner: Die Ärzte der Waffen-SS und ihre Verbrechen Hamburg: VSA-Verlag, 2024 ISBN 978-3-96488-214-1 (GuMS Bibliothek: Signatur 12207)</p> <p>Das Buch setzt sich mit der Rolle und den Verbrechen der medizinischen Fachkräfte während des Zweiten Weltkriegs auseinander. So wird detailliert auf die Verstrickung der Ärzte in die Gräueltaten der SS eingegangen und die damit verbundenen moralischen und ethischen Fragestellungen analysiert.</p>
 <p>Arbeitsteilige Täterschaft im KZ Sachsenhausen</p>	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Die Konzentrationslager-SS 1936–1945: Arbeitsteilige Täterschaft im KZ Sachsenhausen - eine Ausstellung am historischen Ort Berlin: Metropol, 2018 ISBN 978-3-86331-403-3 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 55) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -55)</p> <p>Ebenso wie die gleichnamige Ausstellung zeigt das Buch das Zusammenwirken der sechs Abteilungen des Kommandanturstabs und der KZ-Wachmannschaft bei der Planung und Durchführung von Massenmordaktionen. Zudem thematisiert es die Biografien der SS-Täter und die juristische Verfolgung ihrer Verbrechen im KZ Sachsenhausen.</p>
 <p>Exzess- und Direkttäter im KZ Sachsenhausen</p>	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Die Konzentrationslager-SS 1936–1945: Exzess- und Direkttäter im KZ Sachsenhausen - eine Ausstellung am historischen Ort Berlin: Metropol, 2016 ISBN 978-3-86331-288-6 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 52) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -52)</p> <p>Dieses Werk beschreibt den Terror durch die Mitglieder der „Abteilung Schutzhaftlager“ des KZ Sachsenhausen. Vor allem die Lager-, Rapport- und Blockführer, als Exzess- und Direkttäter der SS, herrschten über die Häftlinge mit absoluter Brutalität, Grausamkeit, Willkür und Menschenverachtung.</p>
 <p>SS-Mediziner zwischen Lagerdienst und Fronteinsatz</p>	<p>Marco Pukrop: SS-Mediziner zwischen Lagerdienst und Fronteinsatz: die personelle Besetzung der Medizinischen Abteilung im Konzentrationslager Sachsenhausen 1936-1945 Universität Hannover, 2015 Volltext: http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01dh16/845059777.pdf</p> <p>Diese Studie rekonstruiert die Personalbesetzung der Medizinischen Abteilung im KZ Sachsenhausen von 1936-1945 und stellt 17 ehemalige SS-Ärzte näher vor. Im Unterschied zum medizinischen Personal anderer Konzentrationslager waren die Ärzte in Sachsenhausen zusätzlich in der Verwaltungszentrale, also in der Inspektion der Konzentrationslager, eingesetzt.</p>
 <p>Die Angehörigen des Kommandanturstabs im KZ Sachsenhausen</p>	<p>Andrea Riedle: Die Angehörigen des Kommandanturstabs im KZ Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2011 ISBN 978-3-86331-007-3 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 31) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016-31)</p> <p>Die Studie befasst sich mit Sozialstruktur und Karrierewegen von Angehörigen eines Kommandanturstabs in einem KZ. Es wird gezeigt nach welchen Kriterien die SS-Führung ihr Personal für die Lager aussuchte, welche Rolle die Ausbildung für das Funktionieren des KZ-Systems spielte und wie das Wissen der Männer für den Aufbau weiterer Konzentrationslager genutzt wurde.</p>
 <p>Ordnungshüter und Massenmörder im Dienst der „Volksgemeinschaft“: Der KZ-Kommandant Hans Loritz</p>	<p>Dirk Riedel: Ordnungshüter und Massenmörder im Dienst der „Volksgemeinschaft“: Der KZ-Kommandant Hans Loritz Berlin: Metropol, 2010 ISBN 978-3-940938-63-3 (Geschichte der Konzentrationslager 1933 - 1945 ; 12) (GuMS Bibliothek: Signatur 6172 -12)</p> <p>Das Leben und die Karriere des ehemaligen Augsburger Polizisten Hans Loritz steht im Zentrum dieses Buches. Als ehemaliger Leiter der KZ Esterwegen, Dachau und Sachsenhausen, trieb er im Dienst der „Volksgemeinschaft“ die Eskalation der Gewalt bis hin zum Massenmord zielstrebig voran.</p>
 <p>Die Konzentrations- lager-SS</p>	<p>Karin Orth: Die Konzentrationslager-SS: Sozialstrukturelle Analysen und biographische Studien München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2004 ISBN 3-423-34085-1 (GuMS Bibliothek: Signatur 4974)</p> <p>Das Buch bildet eine detaillierte Studie über das Führungspersonal der Konzentrationslager und erklärt anhand von neun Werdegängen, welche Art von Männern es waren, die vor Ort die Verantwortung trugen und was aus ihnen nach 1945 wurde.</p>

zum Speziallager Nr. 7 / Nr. 1









	<p>Andrew H. Beattie: Internierungslager im besetzten Deutschland: Außergerichtliche Haft im Namen der Entnazifizierung 1945–1950 Berlin: Metropol, 2025 ISBN 978-3-86331-826-0 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 38) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -38)</p> <p>Die Studie vergleicht die alliierten Maßnahmen im Rahmen der Entnazifizierung. Die Siegermächte wollten dabei die eigene Präsenz in Deutschland sichern, den Nationalsozialismus ausrotten, die Verantwortlichen bestrafen und die Basis für die Errichtung neuer politischer Systeme schaffen.</p>
	<p>Anja Thuns: Ein Holzkoffer als Hoffnungsschimmer: Reinhard Wolff als Jugendlicher im sowjetischen Speziallager Sachsenhausen 1945–1948 Berlin: Metropol, 2023 ISBN 978-3-86331-713-3 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 34) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233 -34)</p> <p>Der Band, der vom Aufwachen in der NS-Zeit, der Haft im Speziallager und dem Weiterleben in zwei politischen Systemen erzählt, ist das Ergebnis von Interviews mit Reinhard Wolff und umfangreichen Archivrecherchen.</p>
	<p>Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen (Hrsg.): Totenbuch sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Weesow und Sachsenhausen 1945–1950, 2. Auflage Berlin: Metropol, 2022 ISBN 978-3-86331-670-9 (GuMS Bibliothek: Signatur 8873)</p> <p>Der Band enthält die Namen und Lebensdaten der 11.889 Menschen, die im sowjetischen Speziallager Nr. 7 (später Nr. 1) zwischen 1945 und 1950 verstorben sind. Es ist zudem in einer Online-Version verfügbar: https://www.sachsenhausen-sbg.de/sammlung-forschung/archiv/totenbuch-sowjetisches-speziallager-1945-1950/.</p>
	<p>Enrico Heitzer (Hrsg.): Zwischen Entnazifizierung und Besatzungspolitik: die sowjetischen Speziallager 1945–1950 im Kontext Göttingen: Wallenstein Verlag, 2021 ISBN 978-3-8353-3201-0 (Buchenwald und Mittelbau-Dora - Forschungen und Reflexionen ; 2) (GuMS Bibliothek: Signatur 11836 -2)</p> <p>Der Band setzt die Speziallager in der SBZ in Bezug zum expandierenden System sowjetischer Lager nach dem Krieg sowie zur innersowjetischen ökonomischen und politischen Situation nach 1945 und stellt die Nachgeschichte der Speziallager dar.</p>
	<p>Günter Morsch & Ines Reich (Hrsg.): Sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Sachsenhausen (1945–1950) Berlin: Metropol, 2005 ISBN 3-938690-13-5 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 14) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016 -14)</p> <p>Das Buch dokumentiert die Geschichte des größten der zehn Speziallager in der SBZ, das sich auf dem Areal des ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen befand. Schwerpunkte bilden dessen Aufbau, Organisation und Haftbedingungen.</p>
	<p>Sergej Mironenko (Hrsg.): Sowjetische Speziallager in Deutschland: 1945 bis 1950 (2 Bände) Berlin: Akademie-Verlag, 1998 ISBN 3-05-003258-8 (GuMS Bibliothek: Signatur 4328)</p> <p>Das Überblickswerk stellt die Geschichte des sowjetischen Speziallagersystems in Deutschland dar und liefert übergreifende Informationen zur Versorgung, Krankheit und Tod in den Lagern.</p>
	<p>Günter Agde: Sachsenhausen bei Berlin: Speziallager Nr. 7 - 1945-1950 - Kassiber, Dokumente und Studien Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 1994 ISBN 3-7466-7003-9 (Aufbau-Taschenbücher ; 7003 : Dokument und Essay) (GuMS Bibliothek: Signatur 3653)</p> <p>Der Autor beschreibt umfassend Funktion und Organisation der durch die Rote Armee geführten Speziallager und porträtiert den Kreis der Inhaftierten, die teilweise auf Jahre hinaus von der Öffentlichkeit völlig isoliert und unter härtesten Bedingungen eingesperrt wurden.</p>

Erfahrungsberichte ehemaliger Häftlinge im Konzentrationslager Sachsenhausen



	<p>Harry Naujoks (u.a.): Mein Leben im KZ Sachsenhausen: kommentierte und erweiterte Neuedition Hamburg: Galerie der Abseitigen Künste (u.a.), 2024 ISBN 978-3-948478-16 (Martha Naujoks, Harry Naujoks: zwei Leben für die Befreiung – 2 Bände) (GuMS Bibliothek: Signatur 12260)</p> <p>Als Lagerältester im KZ Sachsenhausen hatte der politisch verfolgte Harry Naujoks besondere Einblicke in die Lagerverwaltung, aber auch in geplante Aktionen des SS, in die er im Sinne seiner Mitgefangenen schützend eingreifen konnte. Seine Biografie ist deswegen ein besonderes Zeugnis dieser Zeit. Die kommentierte Neuauflage wurde mit der Biografie seiner Frau Martha, ebenso eine herausragende Revolutionärin, ergänzt.</p>
	<p>Rudolf Wunderlich (u.a.): Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg 1939-1944 - die Aufzeichnungen des KZ-Häftlings Rudolf Wunderlich, 2. unveränderte Auflage Frankfurt/Main: Peter Lang Edition, 2015 ISBN 978-3-631-66528-2 (GuMS Bibliothek: Signatur 3998)</p> <p>Rudi Wunderlich, ebenfalls ein Angehöriger der politischen Häftlinge, dokumentierte seine Erlebnisse im KZ Sachsenhausen im Untergrund, nachdem ihm 1944 während einer Stationierung im Außenlager Lichterfelde die Flucht gelang.</p>
	<p>Peter Heilbut: Meilensteine: Gestapohaft in Dresden, KZ Sachsenhausen, Todesmarsch (1943-1945) Berlin: Metropol, 2012 ISBN 978-3-86331-057-8 (ÜberLebenszeugnisse ; 6) (GuMS Bibliothek: Signatur 7093 -6)</p> <p>Peter Heilbut erfuhr erst nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und den darauffolgenden Ereignissen von der jüdischen Herkunft seines Vaters. Im März 1943 wurde er in Dresden von der Gestapo inhaftiert und nach einem sechswöchigen Verhör in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Zusammen mit etwa 33.000 anderen Häftlingen trat er im April 1945 den Todesmarsch an, den er in seinem Erinnerungsbericht sehr eindrucksvoll schildert.</p>
	<p>Emil Büge (u.a.): 1470 KZ-Geheimnisse: Heimliche Aufzeichnungen aus der Politischen Abteilung des KZ Sachsenhausen Dezember 1939 bis April 1943 Berlin: Metropol, 2010 ISBN 978-3-86331-001-1 (ÜberLebenszeugnisse ; 5) (GuMS Bibliothek: Signatur 7093 -5)</p> <p>Emil Büge nutzte seine Position als Hilfskraft in der Politischen Abteilung der KZ-Kommandantur dafür heimlich Abschriften aus Akten zu erstellen, die Einzelschicksale von Häftlingen und die Vernichtung ganzer Häftlingsgruppen dokumentierten und damit die Willkür und Brutalität von Gestapo und SS bezeugten. Metropol veröffentlicht Büges Notizen 2010 erstmals, die er zwar aus dem Lager schmuggeln, aber weder den Alliierten zuspätspielen, noch später selbst publizieren konnte.</p>
	<p>Erich Kohlhagen: Zwischen Bock und Pfahl: 77 Monate in den deutschen Konzentrationslagern Berlin: Metropol, 2010 ISBN 978-3-940938-73-2 (ÜberLebenszeugnisse ; 4) (GuMS Bibliothek: Signatur 7093 -4)</p> <p>Erich Kohlhagen wurde 1938 von den Nationalsozialisten verhaftet. Als jüdischer Häftling überlebte er die KZ Sachsenhausen, Groß Rosen, Auschwitz und Mittelbau-Dora. 1946 schrieb er seine Erinnerungen an die Grausamkeiten der einzelnen Lager wie die „Isolierung“ und den Zellenbau in Sachsenhausen, die Steinbrüche in Groß Rosen, den Todesmarsch aus Auschwitz und die unterirdische Raketen-Produktion in Mittelbau-Dora auf.</p>
	<p>Moritz Nachtstern (u.a.): Counterfeiter - how a Norwegian Jew Survived the Holocaust Oxford: Osprey, 2008 ISBN 978-1-84603-289-9 (GuMS Bibliothek: Signatur 8296)</p> <p>Als Zeitzeuge berichtet der Autor wie ein Team von Setzern und Druckern in dem streng isolierten Block 19 des KZ Sachsenhausen verlegt und dort beauftragt wurde, Fälschungen von britischen Banknoten im Wert von Hunderten Millionen Pfund Sterling herzustellen. Diese sollten von Bombern über London abgeworfen werden, um ein finanzielles Chaos zu verursachen. Dieser Plan konnte zwar nicht in die Tat umgesetzt werden, doch ein Teil des Geldes wurde erfolgreich zur Finanzierung von Operationen im deutschen Geheimkrieg eingesetzt.</p>
	<p>Gunther R. Lys: Geheimes Leid – geheimer Kampf: ein Bericht über das Außenlager Lieberose des KZ Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2007 ISBN 978-3-938690-76-5 (GuMS Bibliothek: Signatur 8026)</p> <p>Als politischer Häftling war Gunther R. Lys von 1941-1945 im KZ Sachsenhausen und in dessen Außenlager Lieberose in Jamlitz inhaftiert. Das Buch enthält neben seiner Biografie eine kommentierte Fassung seines Manuskripts „Bericht eines Nichtjuden über die Judenverfolgung“ aus seinem Nachlass.</p>

	<p>Leon Szalet (u.a.): Baracke 38: 237 Tage in den "Judenblocks" des KZ Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2006 ISBN 3-938690-11-9 (ÜberLebenszeugnisse ; 3) (GuMS Bibliothek: Signatur 7093 -3)</p> <p>Der Verfasser war einer von mehr als 500 polnischen Juden, die 1939 in Berlin verhaftet und in das KZ Sachsenhausen verschleppt wurden. Über die katastrophale Unterbringung jüdischer Insassen in den Baracken 37 bis 39, die täglichen Misshandlungen durch die SS, aber auch korrupten Funktionshäftlingen, sowie die Zwangsarbeit im Außenkommando »Klinker« kann er nur berichten, weil seine Tochter seine Entlassung durchsetzen und beide im Mai 1940 über Shanghai in die USA emigrieren konnten.</p>
	<p>Saul Oren-Hornfeld: Wie brennend Feuer: ein Opfer medizinischer Experimente im Konzentrationslager Sachsenhausen erzählt, 2. Auflage Berlin: Metropol, 2005 ISBN 3-936411-71-3 (ÜberLebenszeugnisse ; 1) (GuMS Bibliothek: Signatur 7093 -1)</p> <p>Gerade einmal mit 14 Jahren kommt der Autor ins KZ Auschwitz. Zusammen mit weiteren Kindern wird er dort vom Arzt Dr. Arnold Dohmen aussortiert und ins KZ Sachsenhausen gebracht, wo er sie als Versuchsobjekte für seine Hepatitisforschung benutzte. An zweien von ihnen, so auch an Oren-Hornfeld, nahm er sogar eine lebensgefährliche Leberpunktion vor. Der Bericht stellt diese Geschehnisse und auch das Leben nach dem Martyrium des Autors detailliert dar.</p>
	<p>Fritz Bringmann: Erinnerungen eines Antifaschisten: 1924-2004 Hamburg: Konkret Literatur-Verlag, 2004 ISBN 3-89458-231-6 (GuMS Bibliothek: Signatur 6849)</p> <p>Fritz Bringmann wird 1936 wegen seiner Arbeit im antifaschistischen Widerstand zuerst in Sachsenhausen und später in Neuengamme inhaftiert. Das Buch beschreibt u.a. seine Beweggründe für den Widerstand, seine Erfahrungen als Häftlingssanitäter, sowie seine Zeit bei der 2. SS-Baubrigade in Osnabrück und Bremen bis zu seiner Flucht 1944. Auch über sein Leben nach 1945 wird berichtet, dass vor allem von seinem Engagement für ein demokratisches, einheitliches Deutschland geprägt ist.</p>
	<p>Odd Nansen: Von Tag zu Tag - ein Tagebuch Hamburg: Hans Dulk, 1949 (GuMS Bibliothek: Signatur 3157)</p> <p>Zur frühen Holocaust-Literatur gehört das Tagebuch von Odd Nansen, einem norwegischer Architekt, der sich, wie sein Vater für Flüchtlinge und Staatenlose einsetzte. Nach der Besetzung Norwegens durch die Nationalsozialisten wurde seine Organisation „Nansenhilfe“ geschlossen und er kam u.a. ins KZ Sachsenhausen. Obwohl das Tagebuchschreiben offiziell verboten war, konnte er die Erlebnisse dort ausführlich dokumentieren. Seine persönlichen Aufzeichnungen, die zunächst eigentlich nur für seine Frau bestimmt waren, wurden 1946 erst auf Norwegisch und 1949 auf Deutsch publiziert.</p>

zur Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit

	<p>Sabine Apostolo (Hrsg.): Die Dritte Generation: Der Holocaust im familiären Gedächtnis Berlin ; Leipzig: Hentrich & Hentrich, 2024 ISBN 978-3-95565-673-7 (GuMS Bibliothek: Signatur 12271)</p> <p>Das Buch untersucht verschiedene Methoden, wie mit vererbten Traumata in Verbindung mit dem Holocaust und einer damit einhergehenden schwierigen Familiengeschichte umgegangen werden kann.</p>
	<p>Axel Drecoll (Hrsg.): Museum am Tatort: materielle Relikte, Sammeln und Deponieren an NS-Tatorten Baden-Baden: Nomos, 2024 ISBN 978-3-7560-0883-4 (GuMS Bibliothek: Signatur noch nicht vergeben)</p> <p>Der Aufsatzband diskutiert die Frage, wie sich die Geschichte eines Ortes, welcher über Jahre als Schauplatz von zahllosen Verbrechen und Mord diente, heute auf die museale Sammlungspraxis auswirkt und wie mit Überresten und Sammlungsobjekten an NS-Tatorten umgegangen werden kann.</p>
	<p>Günter Morsch und Horst Seferens (Hrsg.): Gestaltete Erinnerung: 25 Jahre Bauen in der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten 1993-2018 Berlin: Metropol, 2020 ISBN 978-3-86331-512-2 (GuMS Bibliothek: Signatur 4016)</p> <p>Der Band dokumentiert die umfangreiche Bau- und Sanierungstätigkeit der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Die Sanierung und Neugestaltung der ehemaligen Gedenkstätte in der DDR sowie die Einrichtung neuer Gedenkstätten bildeten den Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit von 1993 bis 2018.</p>
	<p>Anna Kaminsky (Hrsg.): Orte des Erinnerns: Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, 3. Auflage Berlin: Links, 2016 ISBN 978-3-86153-862-2 (GuMS Bibliothek: Signatur 6619)</p> <p>Der vorliegende Band stellt Erinnerungsorte vor, die die Teilung Deutschlands und insbesondere die Geschichte der SED-Diktatur aufarbeiten. Im Gedenken an ehemals politisch Verfolgte und deren Angehörige liegt der Fokus auf das durch die Staatssicherheit der DDR begangene Unrecht.</p>
	<p>Christoph Kopke: Angriffe auf die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen: Rechtsextremismus in Brandenburg und die Gedenkstätte Sachsenhausen Berlin: Metropol, 2014 ISBN 978-3-86331-189-6 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 11) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233-11)</p> <p>Die Aufsätze erinnern an neuere Ereignisse rechtsextremistischer Anschläge auf die Gedenkstätten Sachsenhausen und Belower Wald. Sie beleuchten deren Hintergründe, bilanzieren zivilgesellschaftliches und staatliches Handeln gegen Rechtsextremismus und informieren über Chancen und Grenzen pädagogischer Ansätze zur Prävention.</p>
	<p>Stefanie Endlich: Wege zur Erinnerung: Gedenkstätten und -orte für die Opfer des Nationalsozialismus in Berlin und Brandenburg Berlin: Metropol, 2007 ISBN 3-938690-45-1 (GuMS Bibliothek: Signatur 7670)</p> <p>Der Band beschreibt umfassend Gedenkstätten, Denkmäler und Dokumentationszentren an ehemaligen Orten der Verfolgung und des Widerstandes im Nationalsozialismus.</p>
	<p>Günter Morsch (Hrsg.): Von der Erinnerung zum Monument: die Entstehungsgeschichte der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen Berlin: Ed. Hentrich, 1996 ISBN 3-89468-185-3 (Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 8) (GuMS Bibliothek: Signatur 4016-8)</p> <p>Die Publikation verfolgt die Geschichte der Gedenkstätte von den ersten Tagen nach der Befreiung des KZ im April 1945 bis zu ihrer Einweihung im gleichen Monat im Jahr 1961. Die Anlage befindet sich auf dem Areal des ehemaligen Lagers und orientiert sich in seiner Form stark an den Wünschen ehemaliger Häftlinge.</p>
	<p>Ulrike Puvogel und Martin Stankowski: Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus: Eine Dokumentation, 2. Auflage (2 Bände) Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 1995/1999 ISBN 3-89331-208-0, 3-89331-391-5 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung ; 245) (GuMS Bibliothek: Signatur 2050 -245)</p> <p>Der Band vermittelt einen Überblick über Gedenkstätten an authentischen Orten des Geschehen, wie die auf dem Gelände ehemaliger KZ, Gefängnissen, Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlagern sowie an Orten von "Euthanasie"-Morden und an anderen Tatorten der Verfolgung und des Terrors.</p>

zur Strafverfolgung von Nationalsozialistischen Verbrechen

	<p>Stephanie Bohra: Tatort Sachsenhausen: Strafverfolgung von KZ-Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland Berlin: Metropol, 2019 ISBN 978-3-86331-460-6 (Forschungsbeiträge und Materialien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten ; 24) (GuMS Bibliothek: Signatur 6233-24)</p> <p>Die Studie beleuchtet am Beispiel des Tatorts Sachsenhausen die strafrechtliche Verfolgung von KZ-Verbrechen zwischen 1946 und 1996. Sie gibt detaillierte Einblicke in die Ermittlungsarbeit der Staatsanwaltschaften und die Urteilspraxis der Gerichte. Dabei werden gesellschaftliche, politische und rechtliche Faktoren aufgezeigt, die die Strafverfolgung hemmten und beförderten.</p>
	<p>Karl-Heinz Keldungs: NS-Prozesse 1945-2015 - eine Bilanz aus juristischer Sicht Düsseldorf: Ed. Virgines, 2019 ISBN 978-3-944011-94-3 (GuMS Bibliothek: Signatur 11273)</p> <p>Das vorliegende Buch beschreibt über 70 Jahre NS-Prozesse aus Sicht eines Richters, der mehrere Jahre als Mitglied einer Schwurgerichtskammer selbst in die Strafverfahren miteingebunden war. Deshalb stehen juristische Analysen der Rechtsanwendung und der dabei begangenen Fehler sowie eine Beurteilung der Urteile im Vordergrund.</p>

Weitere hauseigene Publikationen und Ausstellungskataloge der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.stiftung-bg.de/publikationen/>.